

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Fortsetzung oder deren
Raum 10 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merleburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 67.

Freitag den 20. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Licitation.

Zum Neubau einer Kreischauffee von **Ammendorf** nach **Beesen** a/d. Elster, soll die Anlieferung und Anfuhr von Materialien, wie nachstehend, im Wege des öffentlichen Ausgebots vergeben werden.

- 505 cbm Kohlsandstein-Chauffurungsmaterial aus Schkopauer Brücken anzuliefern und anzufahren,
- 367 cbm Pflastersteine vom Petersberg anzufahren,
- 996 cbm Pflaster- und Bedeckungskies anzuliefern und ist hierzu Termin auf **Sonnabend den 21. ds. Mts.**

Form. 10 1/2 Uhr

in **Gaudichs Restauration** am Bahnhof zu **Ammendorf** anberaunt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Halle a/S., den 15. März 1885.

Die Landes Bauinspektion Halle a/S.
Deffentl. Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 23. März cr., Abends 6 Uhr.

- 1) Kenntnißnahme von den Protokollen über die außerordentlichen Revisionen der Spar- und Rämmereifasse.
- 2) Bewilligung einer Beihilfe zur Fortführung der „Krippe“.
- 3) Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Halleischen Straße.
- 4) Bewilligung der Kosten zur Zufüllung eines Theiles der Chauffegräben in der Lauchstädter Straße.

Merseburg, den 18. März 1885.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Krieg.

Redactioneller Theil.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. März. Der Reichstag begann heute die zweite Beratung der Holzölle und begann mit der Diskussion über die Zollfreiheit des Holztarifs. Die Kommission schlägt vor, auch Schweißholz und Holzschliffe tollfrei zu lassen. Seitens der Linken sind zwei Anträge (von Abg. Kröber und vom Abg. Grillenberg) gestellt, welche eine geringere Besteuerung der Holzölle (Eder, Buchsbaum etc.) als bisher für Bayern (Eisöl) Holz Zollfreiheit anstreben. Nach längerer Diskussion, in der sich die Abg. Graf Ubo zu Stolberg und v. Gramatik, sowie von Seiten des Bundesrates Staatssekretär v. Burchard und Ministerialrat Gauszinger gegen diese Anträge aussprechen, während dieselben von der Abg. Kiderit, Frhr. v. Szent u. Stauffenberg, Dirichlet und Grillenberg beantwortet werden, nimmt das Haus diese Anträge an und genehmigt im übrigen den Vorschlag der Kommission. — Die jobann beginnende Debatte über die Zollherhöhung für Wa-u-n-b Holz wurde nicht zu Ende geführt. Abgeordneter Kröber berief sich auf zahlreiche Petitionen, um jede Zollherhöhung zu widerrufen, wogegen Ministerialrat

Ganghofer und Abg. Frhr. v. Du dringend im Interesse nicht nur der Waldwirtschaft, sondern der Wohlfahrt des gesammten Vaterlandes für die höheren Zollsätze eintreten. — Nach 5 Uhr vertagte sich das Haus bis Donnerstag 11 Uhr, wo die Debatte fortgesetzt werden wird.

* Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit der Beratung eines Antrages des Abg. Letocha (Centrum), welcher auf die Schiffarmachung auch des oberen Theiles der Oder von der Meisenmündung zunächst bis Kosel stromaufwärts und die Herstellung einer leistungsfähigen Wasserstraße von der Oder bei Fürstenberg ausgehend nach der Obersee bei Berlin abzielt. Nach längerer Diskussion, in welcher Minister für öffentliche Arbeiten, Maybach, erklärte, daß die Staatsregierung dem Antrage sympathisch gegenüberstehe, daß aber auch der Westen der Monarchie mit weiteren Wasserstraßen zu bedenken und auch die finanzielle Seite der Angelegenheit in Betracht zu ziehen sei, verwies das Haus den Antrag an die um 7 Mitglieder verstärkte Budgetkommission. Nachdem sodann nach unwesentlicher Debatte der Antrag des Abgeordneten Grafen Baubislin auf Ausnahme eines Gefegentwurfes, betreffend Ergänzung und Aenderung der Bestimmungen über die Aussonderung des feuerärztigen Theiles aus den fogenannten stehenden Gefällen in der Provinz Schleswig-Holstein, in zweiter Lesung angenommen, wurde die Verhandlung auf Donnerstag 10 Uhr vertagt; auf der Tagesordnung stehen Vorlagen, betreffend Zusammenlegung von Grundstücken im Gemarkungsgebiet des rheinischen Rechts und in Hohenzollern.

— Dem Bundesrath ist vom Reichskanzler ein Gefegentwurf vorgelegt betr. die Verzinsung der Gelder der Sparkassen und der auf Gegenseitigkeit beruhenden Hilfsvereinschaften in Elb-Lothringen.

— Die Börsesteuervermission des Reichstages hat am Mittwoch die zweite Lesung der Vorlage beendet und den Gefegentwurf im Ganzen mit 12 gegen 6 Stimmen angenommen.

— Die Zollkommission hat am Mittwoch die Zoll-Erhöhung auf Raps- und Rübsen abgelehnt.

— Die „N. N. Z.“ bespricht in einem Artikel die französische Maßregel, nach welcher in den chinesischen Gewässern Reis als Kriegskontrebande betrachtet wird. Das Blatt erkennt dies Vorgehen als ganz gerechtfertigt an, es müsse aber auch gleichmäßig gegen alle neutralen Schiffe durchgeföhrt werden.

— Ein höchst interessanter Herr ist der englische Generalconsul in Hamburg, Herr Annesley. Zuerst hatte er offiziell an seine Regierung berichtet, die deutschen Kaufleute in den westafrikanischen Kolonien gingen darauf aus, dort den englischen Handel zu unterdrücken und weiter, die Dampfer der Firma Woermann seien meist georgete, die Dampfer der Firma Annesley aber sofort ein Vissolendell. Warum nicht lieber „Voren“? Die Sache ist jetzt zur offenen Sprache gebracht und der duellwüthige Engländer wird zweifelsohne seine „Nase“ erhalten.

— Wie die „Hamburger Börsehallen“ aus London erföhrt, wären von einem in Lagos etablirten Hamburger Hause große Landstriche östlich und nördlich von Lagos (britische Besitzung am Meerbusen von Guinea) erworben worden.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Kronprinzenpaar wird nach dem Aufent-

halte in Athen noch verschiedene Mittelmeerinseln besuchen und dann nach Wien zurückkehren. Anfang April erfolgt eine Reise nach Brüssel zur 50. Geburtstagsfeier König Leopold's!

— Ebenso wie das Sozialisten-Gesetz wird auch das Zollgesetz in dieser Session wohl nicht mehr erledigt werden. Damit können wir besonders zufrieden sein.

Frankreich. Die Zollherhöhungen gehen in der Kammer ihren stillen Weg. Dem Senat ist der Bericht seiner Kommission über die Erhöhung der Getreidezölle zugegangen, welcher zummeist laut und die Kammer hat die Erhöhung des Dänenzolls von 15 auf 25 Francs genehmigt. Das Ende vom Liede ist also: Alle landwirtschaftlichen Zollherhöhungen werden gerade so, wie in Deutschland auch in Frankreich durchgehen.

— Eine Polizeiverordnung steht in Paris zu erwarten, welche lebhaften Standal legen wird. Die Entsaftung von Fahnen bei Partei-Demonstrationen soll verboten werden. Ohne dem können aber die Radikalen nicht leben.

— Die Pariser Bäder haben den Brodpreis um 5, theilweise sogar um 10 Centimes pro Kilo erhöht.

— Die Regierung will die Communisten Louise Michel und Gautier begnadigen, wenn deren Parteigenossen sich am Jahrestage der Unterwerfung der Commune ruhig verhalten.

— Vom Kriegsschauplatz: In Tonkin sind die Chinesen über die Grenze geföhren, die französischen Generale bereiten aber neue Operationen vor. — Zur See hat Admiral Courbet ein Fort bei ihm bombardirten Stadt Chinghai zerstört. — Auf Formosa bestigen sich die Franzosen in den bei Kelung eroberten Stellungen. Man behauptet in Paris, die wirklichen Verluste in den letzten Gefechten seien viel größer gewesen, als offiziell angegeben wurde. Nachrichten, daß weitere Truppenentsendungen nach China gehen sollten, werden aber bestritten.

Großbritannien. Die irischen Mitglieder des Unterhauses, welche zu der Fahne des bekannten Agitators Parnell schwören, haben eine Erklärung beschlossen, welche den Besuch des Prinzen von Wales in Irland für nicht angebracht erklärt und der Bevölkerung Irlands empfiehlt, ohne sich einer Handlung der Unhöflichkeit gegen den Prinzen und die Prinzessin schuldig zu machen, dem Empfange derselben fern zu bleiben. — Dann wird die Ruhe wenigstens nicht gestört.

— Zu Ehren und zum Andenken Gordons wird in Port Said am Suezkanal ein Gordon-Hospital errichtet werden. Für die beiden Schwefelne Gordons bewilligte das Unterhaus, da der Versöhner feinerlei Vermögen hinterlassen, 400.000 Mark.

— Ein von den Franzosen in den chinesischen Gewässern wegen Führung von drei besflagmarter englischer Dampfer ist gegen Biregshaft wieder freigegeben worden.

Rußland. Bahn in Ruß'; ist jetzt das Signal in Herat. Gladstone gab am Montag auf eine Anfrage im englischen Unterhause wegen der Lage der Dinge bei Herat noch eine ausweichende Antwort, indessen ist jetzt bereits Alles geflärt. Die englische Regierung hat ein Telegramm des Vostchafers Thornton in Petersburg erhalten, nach welchem sich der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, mit dem englischen Vorschlage einverstanden erklärt, wonach die beiderseitigen Vorpösten an der asghanischen Grenze während der Verhandlungen der Grenzregulirkommission nicht

weiter vorrücken sollen. Also vorläufig: Fahnen in Ruß!

— Der Minister des Innern, Graf Tolstoi, hat seine Urlaubreise angetreten.

Italien. In Rom fand am Montag eine Fahnenweihe statt, welcher der König, der ganze Hof, die Hofschäzer etc. bewohnten. Der König verlas unter lebhaften Kundgebungen einen Tagesbefehl an die Truppen und hielt dann eine Rede ab.

— Der König Humbert hat am Sonnabend die goldene Medaille angenommen, welche der Minister ihm wegen seiner Unerschrockenheit bei der Cholera in Neapel zu überreichen befohlen.

— Sonnabend Nachmittag fand in Rom die Grundsteinlegung zum Denkmal des Grafen Cavour, des italienischen Bismarck, statt.

— Ueber die italienisch-österreichischen Verhandlungen wegen der Grenzregulierung sollen demnächst die Protokolle veröffentlicht werden.

Amerika. In Centralamerika dauern die Wirren in Folge der Unionsbestrebungen des Präsidenten Barrios von Guatemala fort. Mexiko stellt sich, zunächst in diplomatischer Form, auf die Seite der Union abgeneigten Staaten und sucht Guatemala zu bewegen, von dem Plan abzusteigen. In Guatemala und San Salvador wird eifrig gekämpft, doch ist es bisher noch nicht zu Feindseligkeiten gekommen.

Orient. Der in Kairo verhaftete Zebek Pascha ist, wie ein weiteres Telegramm meldet, mit seinem Sohne und anderen Personen nach der Insel Cypern gebracht.

Dort kann er dem Besiegten von Tel-el-Kebir, Arabi Pascha, guten Tag sagen. — Kassaia, die schon lange schwer bedrohte Hauptstadt des Abyssinien, soll nunmehr von den Arabern genommen und die ganze Befestigung niedergemacht sein. Eine sichere Befestigung dieser neuen Hochpost ist jedoch noch. — Der Mahdi steht, wie ein Bote aus Khartum meldet, immer noch in der Nähe dieser Stadt. Sein Heer ist, wie bekannt, dadurch geschwächt, daß Viele von seinen Leuten zur Einbringung der Ernte nach Haus gegangen sind. Der Mahdi soll über die Ermordung Gordon's bei der Eroberung von Khartum sehr ungehalten gewesen sein. Das ist erklärlich, er hätte den General wohl lieber als Geißel behalten. In Khartum sollen nur Türken und Ägypter, nicht aber die Sudanesen bei der Einnahme niedergemetzelt sein. — Aus Berber wird gemeldet, daß viele Einwohner daselbst mit dem Regiment des Mahdi unzufrieden sind und die Engländer herbeimüssen. In der Stadt stehen nur 3400 Mann Araber.

— Der in Albanien ausgebrochene Aufstand nimmt größere Dimensionen an, und scheint den Türken empfindliche Verlegenheiten bereiten zu wollen.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 20. März.

1828. Prinz Friedrich Karl v. Preußen geb.

Marsburg, 19. März.

* Am 1. December d. J. findet wieder eine Volkszählung statt. Jetzt tagt zu dem Zwecke in Frankfurt a/D. eine Konferenz der

Vertreter sämtlicher statistischer Zentralstellen Deutschlands.

—s. Mit dem gestrigen Tage haben hier selbst vor der dazu bestellten königlichen Prüfungs-Commission die diesjährigen Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen ihren Anfang genommen. Das Resultat des ersten Prüfungstages war eben kein günstiges. Von 8 Examinanden, welche sich zur Prüfung gemeldet hatten, waren nur 7 davon dazu eingetroffen, und von diesen bestanden nur 2 dieselbe. Heute und morgen wird die Prüfung noch weiterer Examinanden erfolgen.

** Es dürfte manchen Schellfisch-Liebhaber interessieren, zu erfahren, daß der Nährwerth dieser Lieblingspeise den durchschnittlichen Nährwerth des Kalbfleisches übertrifft und den des Ochsenfleisches fast erreicht. Es ist hierüber Folgendes festgestellt: Das hintere Viertel des mageren Ochsen hat 20,25 Prozent Eiweißkörper, der Schellfisch 17,6 Prozent. Der Preis für dies Stück Ochsenfleisch ist ca. 60 Pf. pro Pfund, während der Schellfisch eine zeitlang hier nur 25 Pf. kostete. Dies ist, wie man sieht, kein geringer Unterschied.

** Nach einer von der königlichen Eisenbahn-Direction in Erfurt unterm 10. März d. J.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

68] Kriminal-Roman von Gustav Köffel.

„Und wenn die Polizei den Keller erbricht?“
„Die Polizei? Wie käme sie dazu? Mit welchem Recht?“

Duprat suchte die Achseln.
„Danach darf man die Herren nicht fragen“, sagte er. „Herrn Eduards Rückkehr genügt vielleicht, um sie dazu zu veranlassen, ohne daß er hier einsteht. Ich rathe Ihnen also wiederholt, wenn Sie Werthe oder sonst Etwas zu verbergen haben, was da unten im Keller sich befindet, so bringen Sie es an die Seite, vergraben Sie es, und wenn Sie dazu meiner Beihilfe bedürfen, so dürfen Sie nur über mich verfügen.“

Der Kommerzienrath schwieg, von Duprat's lauernden Blicken beobachtet. Er kämpfte offenbar einen schweren innern Kampf. Zuletzt aber winkte er abwehrend mit der Hand. „Hörheit!“ sagte er. „Ich werde einfach nicht mehr hinuntergehen in den Keller, und wenn ich erst fort sein werde, wird der Klatsch ganz von allein aufhören. Eduard wird froh sein, daß er fort ist und auswärts den weiteren Verlauf der Geschichte abwartet. Sie sehen überall Gespenster; und ich möchte doch gerade jetzt von jeder Sorge befreit sein. Können Sie mir nichts Besseres sagen?“

„Ich sehe allerdings nur Wolken und keinen klaren Horizont. Der rothe Matthias wird auch noch gefangen werden, und dann haben wir auch gleich wieder die Polizei im Haus.“

„Sie meinen?“

„Natürlich ist Dies der Fall und meine Lage dann eine sehr heikle. Freilich, wenn ich eine andere Stellung hier einnehme, welche mir das Recht gäbe, zu schalten und zu walten, wie ich es für gut finde, so würde ich mich schon eines jeden fremden Eingriffs zu erwehren und Sie zu schützen wissen.“

„Dieses Recht räume ich Ihnen ein.“

Duprat schüttelte den Kopf.

„Was Sie von mir erwarten und verlangen“, kann nur Ihr Associé. Der bin ich nicht, werde ich auch niemals sein.“ Er zögerte.

Etwod schien von einem plötzlichen Gedanken erfaßt. Trotz seiner äußerlich bewahrten Ruhe war seine innere Angst und Unruhe doch in stetem Steigen begriffen gewesen.

„Associé?“ sagte er. „Und warum sollten Sie das niemals werden? Ich sagte Ihnen schon früher einmal, daß ich vielleicht eines Tages Ihr ganzes Vertrauen würde fordern müssen. Nun, dieser Tag ist vielleicht so fern nicht mehr, und natürlich würde ich Ihnen dann auch die Stellung zuweisen, welche eine solche Vertraulichkeit bedingt. Genügt Ihnen Das für heut? Dann hören Sie endlich auf mit Ihrem dunklen Vorhergehungen. Ich will diese Stimmung abschütteln und mit besserer Hoffnung in die Zukunft blicken.“

In Duprat's Augen flammte es auf von befreidigter Habgier oder Freude über die ihm winkende Machstellung.

„Was es auch sei, das Sie mir anzuvertrauen haben mögen“, entgegnete er, „ich werde es in verschwiegener Brust bewahren und mit meinem Leben für das Ihre eintreten. Ich glaube wohl, daß Das Ihrem eigenen Versprechen die Waage hält.“

„Und mehr als Das“, sprach der Kommerzienrath, „es überwiegt es. Ich glaube wohl, daß wir uns leicht und rasch verstehen werden, wie wir es stets gethan haben.“

Duprat verbeugte sich. Er war am Ziele. Des Kommerzienraths Wort war so gut wie die That. Und was konnte einem solchen Geständniß, wie Zener es zu machen hatte, auch Anderes folgen als ein so hoher Lohn für einen so großen Dienst; denn hier galt es doch nichts Geringeres, als die Beseitigung Desjenigen, welchen Etwod so lange im Banne seines halb erloschenen Daseins gehalten.

Nun schlug Duprat selbst einen heiteren Ton an, um den Eindruck seiner früheren Worte vergessen zu machen. Der Kommerzienrath stimmte in jenen mit ein. Es war zwar nicht die richtige Heiterkeit, die aus der sorglosen Ruhe des Gemüths entspringt; aber was that Das! Man redete sich doch ein, daß man mit dem Winter auch die Sorgen abgeschüttelt hatte, und daß der Frühling Sonnenchein und neues regeres Leben bringen müsse.

Duprat konnte jetzt mit Ruhe der Weiterentwicklung der Dinge entgegensehen. Er hatte dem Kommerzienrath in ungewohnter Weise zu erkennen gegeben, daß er selbst es sei, welcher den verschwundenen Forster in dem Kellergeheimnisse vermutete; und dieser hatte Das auch halb und halb zugestanden. Es war leicht begreiflich, daß Etwod mit einem offenen Geständniß über diese Schreckensthat noch so lange als irgend möglich zurückhielt; und Duprat gewährte ihm gern jede Frist dazu. Zurück konnte Etwod doch nicht mehr, denn Duprat und kein anderer war es gewesen, der Eduard in der Flucht nacht belauschte und auf seinem Gang zu dem Geheheimnisse des alten Forster folgte. Ein verdächtiges Geräusch hatte ihn damals aus seinem Zimmer hervorgezogen und ihn die Neugierde Eduard nachschleichen lassen. Die sich ergebenden Umstände hatten ihn dann zu der That gebrängt, welche er nicht vorbedacht hatte; und auch zur Ueberlegung war ihm keine Zeit geblieben.

Mit Eduard's Einsperrung aber war ihm sogleich der Gedanke gekommen, ihn mitammt Forster einem qualvollen Tode zu überliefern. Und um in diesem schrecklichen Entschluß nicht mehr wankend zu werden, hatte er nach vollbrachter That die zusammengewundenen Schlüssel in den Kanal geworfen; dann hatte er mit Hilfe des Etwod'schen Bootes das, welches Eduard hierher gebracht, nach der Landungsstätte zurückgeführt und wieder befestigt. Damit war auch

die letzte Spur von Eduard's Hiertherkunft vernichtet.

Erst nun Etwod mit seinem Geständniß und dem Verlangen an ihn heran, die sterblichen Ueberreste Forster's zu beisetzen, so galt der Umstand, daß er die Kellerschlüssel nicht hatte, als ein Beweis dafür, daß er sie auch aus ihrem Geheheimnis nicht entwendete. Drang man dann mit Hilfe von Nachschlüssel in den Keller, und fand Etwod seinen Sohn in Forster's Zelle tot, so blieb das Geheimniß seines Vorhingelangens und des Verbleibs der Schlüssel unaufgeklärt. Dieß Etwod ihm aber — und das war das Wahrscheinlichere — allein zu dem Keller hinabsteigen, so brauchte er dort nur zwei Leichen statt einer zu verscharren, um Etwod ahnungslos davon zu lassen, daß Forster's Tod durch den gleichzeitigen seines einzigen Sohnes gesühnt worden war.

Duprat überlegte Das mit der ihm eigenen kalten Ruhe.

„Besser, ich halte sein Geständniß selbst noch auf“, sagte er sich, „denn nachher wird er mich um Verscharrung des Todten bedrängen und vielleicht selbst mit hinabgehen, um mir dabei beifällig zu sein. Nun hat mein Herr Eduard aber eine junge, überaus kräftige Natur, welche selbst durch sein ausschweifendes Leben noch nicht geschwächt worden. Forster sagte sogar, daß er noch auf acht Tage Mahrung da hätte. Man hat Beispiele, daß Menschen sehr lange fasten können und daß sie, wenn der Hunger an ihnen nagt, selbst zum Kannibalismus hinabsteigen. Wenn also bei Wiedereröffnung der Zelle Eduard noch leben sollte, wäre es sehr fatal. Etwod würde die Ermordung seines Sohnes nicht zugeben, und dieser würde, wenn er wieder frei käme, nicht schweigen. Dann aber wären Etwod und ich vernichtet. Also warten wir noch; geben wir ihm zwei volle Monate zum Verhängen, dann ist er sicher tot. Und wenn dann sein Vater sieht, daß er es ist, wird er als kluger Mann die vollendete Thatfache acceptiren und seinen unzeitigen schrecklichen Tod beklagen, aber nicht rächen.“

Diese Gedanken kamen Duprat, als er nach den Arbeitsstunden allein in seinem Zimmer verweilte. Es war jetzt gegen Abend und Etwod war ausgefahren; er hatte also eine Störung von diesem nicht zu fürchten gehabt. Eine solche kam ihm von einer anderen Seite.

Jonas kam nach sanftem Pochen in seiner schleichenden Manier herein und meldete mit vieler Heimplücktheit, daß draußen Jemand sei, der sich durchaus nicht abweisen lassen und ihn allein sprechen wolle.

„Doch nicht derselbe Mann“, fragte Duprat erschreckt, „der mich schon einmal drüben im Bureau aufsuchte und auch von Ihnen herein gelassen wurde?“

(Fortsetzung folgt.)

erlassenen Bekanntmachung werden die Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien der Halle-Soraubener Eisenbahn bereits vom 1. April d. J. ab gegen 4 % Königlich Preussische confolid. Staatsschuldverschreibungen bei der Eisenbahn-Hauptkasse in Erfurt und den Betriebskassen in Berlin - Ascanischer Platz Nr. 5 - und in Halle a. S. umgetauscht. - Diese Bekanntmachung, welche den Inhabern solcher Actien das von ihnen beim Umtausch zu beachtende Verfahren eingehend mittheilt, ist in dem „Reichsanzeiger“, der „Berliner Vorseitung“, der „Berliner Bank- u. Handelszeitung“, der „Magdeburger Zeitung“ und dem „Halle'schen Courier“ veröffentlicht, und auf den größeren Stationen der Halle-Soraubener Eisenbahn zum Aushang gebracht.

* Die Frage der Anstellung von Schulärzten, denen die Wahrnehmung der hygienischen Interessen der Schule obzuliegen haben würde, hat neuerdings durch einen in Magdeburg vorgekommenen Fall einen neuen Antrieb erhalten. Dasselbst ist im vorigen Monat in der 1. Volksschule eine Augenkrankheit ausgebrochen, an welcher unter 433 Schülern 43, also 10 pCt., litten. Die Angelegenheit kam in der letzten Sitzung der Stadtverordneten zu Magdeburg zur Sprache. Eins der Mitglieder der Versammlung vermuthete als Ursache der Krankheit die Verwendung von Leinwand in den Fäden des Anstrichs der Schultuben; von anderer Seite wurde diese Vermuthung angefochten. Von einem Dritten endlich wurde darauf hingewiesen, daß die erwähnten, zur Sprache gebrachten Vorfälle die Zweckmäßigkeit der steten Zugestellung eines Arztes zur Schulverwaltung oder die Verwendung der Armenärzte zu diesem Besuche ergebe. Er behalte sich vor, für die demnächstige Etatsberatung entsprechende Anträge zu stellen. In Magdeburg scheint also allen Ernstes die Frage der Schulärzte in Angriff genommen zu werden.

* R. Trozdem das Gesetz betr. die Nahrung der Schankgefäße geraume Zeit vor dem Termin, an welchem es in Kraft treten sollte, bekannt gemacht war, und trotzdem schon wiederholt Revisionen in dieser Richtung stattgefunden haben, finden sich wunderbarerweise in verschiedenen Lokalen, besonders auf dem Lande noch immer ungeachtete Gläser in verhältnismäßig großer Anzahl vor, sodas nur angenommen werden kann, daß die Wirthe diese Gläser auf irgend eine Art vor den revidierenden Beamten zu verbergen wissen. Es dürfte daher sehr am Plage sein, darauf hinzuweisen, daß jeder Gast berechtigt ist, für sein Geld auch richtiges Maß zu erhalten, und falls ihm ungeachtete Gläser vorgezeigt werden, Anzeige zu erstatten, insofern deren die betr. Wirthe streng bestraft werden dürfen. Den letzteren können wir nur rathen, sich der unrichtigen Gefäße schleunigst zu entäußern, denn schließlich werden diese doch einmal entdeckt. Vielleicht tragen diese Zeilen zur Abstellung beregten Uebelstandes bei.

Gerichtssaal.

- Der Student Dehke in Berlin, welcher den Stud. Holzappel im Duell erschoss, wurde zu 4 Jahren Zerknüttung vom Schwurgericht verurtheilt. Die mitangeklagten Stud. Michaelis und v. Hedtlig, mit welchen Dehke ebenfalls sich duellirt, wurden freigesprochen.

Bermischtes.

* Der Kaiser besuchte am Dienstag Abend die Soiree bei der fürstlichen Familie Radziwill. Auch die großherzoglich badische Herrschin nahmen daran Theil. Mittwoch hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem kommandirenden General des 3. Armee-corps, General Graf Wartenleben, und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt. Vor derselben hatte der Monarch noch im königlichen Palais eine vom Professor Roth aus München modellirte Büste des Reichskanzlers in Augenschein genommen.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden treffen Donnerstag Nachmittag in Berlin ein.

* Der „Hann. Courier“ meldet, die offizielle

Verkündigung der Verlobung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Silda von Nassau werde am Geburtsstage des Kaisers stattfinden.

* Prinz August von Sachsen liegt in Würzburg an einer leichten Lungenentzündung darnieder. Der Verlauf der Krankheit ist ein normaler, doch ist die Weiterreise nach Dresden und die Reise nach Berlin vorläufig aufgegeben.

* Die Gräber der Märzgefallenen im Friedrichshain zu Berlin waren in diesem Jahre wie gewöhnlich mit Kränzen geschmückt. Irigend ein besonderer Zwischenfall kam nicht vor.

* In Dresden wurden dieser Tage des Nachts an zahlreichen Straßenecken grüne Plakate angeschlagen, die die Ueberschrift „Ein empörender Fall von Soldatenmißhandlung“ trugen und unter Angabe von Namen schilderten, wie ein Rekrut von einem Unteroffizier und einem Witzelwibel derartig mißhandelt worden sei, daß er daran gestorben ist. Das Plakat wurde von der Polizei schnell entfernt.

* Der Abg. Windthorst überreichte - der „Kreuzzeitg.“ zufolge - am Montag im Reichstag dem Herzog von Ratibor einen Beitrag für den Bismarckfonds von 100 Mark, welche ihm zu diesem Zweck aus Amerika überandt sein sollen.

* Goethe's Erlkönig in sächsischem Dialect parodirt. In der Gedichtsammlung, welche Edwin Bormann unter dem Titel „Leipziger Allerlei“ (Verlag von Braun und Schneider, München) veröffentlicht hat, findet sich eine Parodie: „Der Erlgeinig. Von psychologisch-medizinischen Standbunde aus.“ Die ersten beiden Strophen lauten:

Wer reidet so pfeete dorch Nacht un Wind?
(Gaum gammer'sch fer meeglich haben!)
Es is der Bader mit feinen Gind;
(So ä Uhnverstand von den Alden!)
Er hat den Kraven wohl in den Arm,
(Was will das alles besagen!)
Er hält en sicher, er hält en warm,
(Den Bader, den hamw' ich in Wagen!)
Mei Sohn, was bärgeste so bang der Gesicht?
(Der Kleene gliedt ierwer un iemer.)
Siecht, Bader, du den Erlgeinig nicht?
(Da hammer'sch, jekt redt er in Fiewer!)
Den Erlgeinig mit Kron' un Schweiß?
(Der Bader verbiende de Rudel!)
Mei Sohn, es ist ä Kewelstreif. -
(Hundertzwanzig Buls de Minude!)

Die komische Idee wird nun in höchst beklagender Weise fortgeführt, nur endet Bormann's „Erlgeinig“ nicht so traurig wie Goethe's Gedicht. Bormann schließt mit den Worten:

In seinen Armen das Gind das hat
Die Masern in heechstem Grade.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Neues Gruben-Unglück. In der Grube Camphausen bei Saarbücken hat in der Nacht zum Mittwoch, kurz vor 1 Uhr, eine Explosion schlagender Wetter stattgehabt; der Schacht ist zusammengestürzt, dabei wurden auch die Windthüren zerstört. 17 Bergleute retteten sich. Gegen 200 sind noch verschüttet. Die Rettungsarbeiten sind im vollen Gange.

† Auf der Berliner Stadtbahn fand am Mittwoch bei der Station Zoologischer Garten ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen - der erste auf dieser Bahn überhaupt - statt. 6 Personenwagen entgleisten. Von den Passagieren beider Züge wurden 2 Damen anscheinend leicht verletzt, ebenso der Heizer des haltenden Zuges. Die Strecke war drei Stunden - von Morgens 7-10 Uhr - unfahrbar. Die Ursache des Zusammenstoßes ist bis jetzt noch nicht mit Sicherheit ermittelt.

Saus- und Landwirthschaftliches.

- (Fische zu conservieren.) Der Fisch wird geöffnet, auf seinen fleischigen Theil Zuder gestreut und 2-3 Tage horizontal gelegt, damit der Zuder gehörig eindringt. Auf diese Weise kann man frische lange Zeit vollkommen frisch erhalten, sowie ebenso gut schmeckend wie frisch ge-

fangene. Lache, auf diese Weise vor dem Einsalzen und Räuchern behandelt, haben einen weit angenehmeren Geschmack, und ist ein Schüssel voll Zuder für einen 5pfündigen Lachs hinreichend. Man wendet dieses Verfahren sehr ausgebreitet in Portugal an.

Predigt-Anzeigen.

Dom. Freitag den 20. März, Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst. Herr Consistorial-Rath Leuchner.

Neumarkt. Freitag den 20. März, Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst und im Anschluß daran allgemeine Beichte und Abendmahl. Amelung, Herr Pastor Delius.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 18. März. 4% Preussische Consols 104,10 Discontogellschaft 201,-, Mainz-Ludwigshafener-Stammactien 105,10. 4% Ungar. Goldrente 81,25. 4% Russische Anleihe von 1880 81,50. Dessler. Franz-Staatsbahn 504,-. Dessler. Credit-Actien 509,-. Leuberg: Schwab.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. März. Weizen (gelber) April-Mai 175,70 Juli-August 173,50 flau. - Roggen April-Mai 146,50 Juni-Juli 159,-. - Juli-August 150,-, matt. - Gerste lc. 12,-. - Hafer April-Mai 143,75. - Spiritus loco 42,60. April-Mai 43,10. Juli-August 42,20 matt. - Rübsl loco 50,-. April-Mai 49,80 Sept.-Oct. 52,90 R.

Magdeburg, 18. März. Land-Weizen 160-165 M. Weiß-Weizen - - - - - M. glatter eck. Weizen 153-160 M. Land-Weizen 148-156 M. Roggen 146-150 M. Spezialer-Gerste 160-185 M. Land-Gerste 146-164 M. Hafer 146-156 M. per 1000 Kilo. - Kartoffelpflur, pro 10.000 Eiterprocente loco ohne Faß 42,40-42,90 M.

Halle, 19. März. Weizen 1000 kg mittlerer 153-163 M., besser bis 171 M. - Roggen rub. 1000 R. 141-147 M. fr. üb. R. - Gerste 1000 kg Futtergerste 125-140 M., Land- 142-152 M., feine Qualitäten 160-172 M. - Gerstemaß 100 kg 27,00-28,50 M. - Hafer 1000 R. 143-155 M. f. h. Notiz. - Victoria-Größen bis 175,- M. f. h. Notiz. - Weiße Bohnen 100 R. 20-21 M. - Kirschen 100 kg Nr. 18-24 - Kimmel 100 kg ohne Notiz. - Kleesaat 100 R. Rothflee 60-90, Weißflee 60-112, Schwed. flau 60-110, Luerner 110-140, Spargelste 30-34, Lohmthee 32-45, Wagnas 32-36 M. Desslanten 1000 kg - Raps 1000 kg 250 M. - Weizen blauer 38,00-39,00 M. l. Stärke 100 R. 35,00 - - - - - M., feiner, - - - - - Spiritus 10,000 Liter pCt. loco matt, Kartoffel- 43,20 M. - Rübenspiritus 41,70 M. Rübsl 100 kg 50,50 M. - Solaröl 100 kg 0,825/30° Zermine 15,50 - 16,- M. - Malzkeime 100 kg dunfle 9,50 M., gelbe 10,00-11 M. - Futterweiz 100 kg 14 M. - - - - - Kleie, Roggen 10 kg 10,75-11,- M. Weizen-schalen 9, M., - Weizenrieselne 9,50-10,- M. - Oelkuchen 100 kg, fremde 12,50 hiesige bis 13,50 M. bez.

Letzte Nachrichten.

Kaiferslauten, 19. März. Aus der Grube 18 des Schachtes „Camphausen“ sind bis gestern Abend 92 Tödtte zu Tage gefördert worden.

Redaction: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Fahrplan der thüringischen Eisenbahn.

Bom 15. October 1884.

Abgang von Merseburg in der Richtung: Nach Halle: 4.13 früh (Schnellzug), *6.46 Vm. (4. Kl.), *10.15 Vm., *12 Mgt. (4. Kl.), *4.54 Nm. (4. Kl.), 5.16 Nm. (Schullz), 8.51 Abds. (Schullz). 1.-3. Kl., *10.32 Abds. (1.-4. Kl.). Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.

Anschlüsse:

Halle-Leipzig: 5.20, 7.25 (S), 8.25, 10.12, 11.30 Vm., 1.40, 3.20, 5.8 (S), Nm., 6.15, 7.15, 9.8, 10.47 (S), 11.0 Abds., 2.57 Nachts.
Halle-Berlin: 4.35 (S) früh, 7.25 u. 11 Vm., 2, 5.39 (S) Nm., 6, 8.40, 10.14 Abds.
Halle-Guben: 7.57 Vm., 1.33 (S) Nm., 7.25 Abds.
Halle-Magdeburg: 7.19, 9.51, 11.31 Vm., 1.43, 3.10, 5.50 Nm., 8.32 10.30 (S) Abds.
Halle-Galberstadt: 8.7, 11.35 Vm., 3.5, 6 Nm., 9.25 Abds.
Halle-Nordhausen: 5.10, 9, 11.42 (S) Vm., 2, 5.50 Nm., 9.30, 10.37 (S) Abds.
Nach Weissenfels: 6.5 früh (4. Kl.), 8.0 Vm., (Schullz), 3. Kl., 10.38 Vm., (1.-4. Kl.), 11.57 Vm., (Schullz), 2.27 Nm. (4. Kl.), 6.30 Abds. (4. Kl.) 9.58, Abds. (4. Kl.), 11.19 Nachts. (Schullz).

Anschlüsse:

Corbetha-Leipzig: 4.5 u. 4.11 (S) früh, 6.38 u. 10.1 Vm., 12.52, 5.2 Nm., 8.44 (S 3. Kl.), 10.27 Abds.
Weissenfels-Zeitz: 7 Vm., 12.30, 4.48 Nm., 10.42 Abds.
Dietzenborn-Simmern a. u.: 7.20, 10.38 Vm., 2.55, Nm. 7.17 10.5 Abds.
Gutha-Drebrun: 9.30, Vm., 3.5 R., 8.30 Abds.
Gutha-Mühlhausen: 6.30, 11 Vm., 3.39 Nm., 6.50 Abds.

Personen-Posten:

aus Merseburg 5 Uhr Vm. und 2.50 Uhr Nm. in Mücheln 7.25 Uhr Vm. und 5.15 Uhr Nm. aus Mücheln 4.5 Uhr Vm. und 2 Uhr Nm. in Merseburg 6.30 Uhr Vm. und 4.25 Uhr Nm. Aus Kauchhardt 5.25 Mgt., in Merseburg 6.34 Mgt. Aus Kauchhardt 3.20 Nm., in Kauchhardt 4.30 Nm.

Inseraten-Teil.

**A. Niebeck'sche
Briquettes**
empfehlen zum Sommerpreis.
Max Thiele.

Guanostreukasten
aus Eisenblech empfehlen
Gebrüder Wiegand.

Freitag den 20. März, Vorm.
11 Uhr werden in der „Kaiser
Wilhelms-Halle“ eine große
Partie Tannen in Säufen à 10
Stück, welche zur Dekoration der
Ausstellung benutzt sind, meist-
bietend verkauft.

**Der Vorstand
des Bauern-Vereins.**

Heilung

der

Fettsucht

unter

Garantie

ohne Hungerkur ohne Stör-
ung der Berufstätigkeit etc. etc.
Näheres gegen 30 Pf. Postmarken.

**Dr. Hartmann, Berlin S.,
Prinzenstrasse 47.**

Männer Turn-Verein.

Fest-Commers

zur Feier des Geburtstages Seiner
Majestät des Kaisers und Königs
Sonnabend d. 21. März cr.
Abends 8 Uhr
im Saale der „Junkenburg“.
Der Vorstand.

Achtung!

Der ältere Kriegerverein be-
absichtigt am 22. März cr. zu
Ehren des Geburtstages Sr. Maje-
stät unseres allverehrten Kaisers
Wilhelm I. ein

**Festessen und
anschliessenden Ball**
in den Räumen der „Kaiser Wil-
helms-Halle“ abzuhalten und
laden hierzu Freunde und Gönner
dieses Vereins bestens ein.
Theilnehmer an der Tafel haben
sich bis Freitag d. 20. März bei
den Herren Papierfabrikant Hertel
und Schmiedemstr. Ehrlich zu melden
und die Zahl der Couverts zu bestellen.
Anfang der Tafel 5 Uhr und
des Balles 8 Uhr.

Das Directorium.

Gesang-Verein.

Freitag 7 1/2 Uhr letzte Uebung am
Clavier in der Kaiserhalle.
Schumann.

Frühen

Schellfisch

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Ein dreirädriger Kinderfah-
wagen zu verkaufen
Rosenthal 18.

Drechsler

tüchtige
finden sof. dauernde Beschäftigung.
**Lindenström, Coswig,
(Anhalt).**

100 000

Presskohlensteine, nur prima Waare, per mille **Mk. 9,50.**
Presskohlensteinfabrik Neumarkt, Merseburg.

Becker.

**B. Sprengel & Co.,
Hannover,**

Königliche Hof-Chocoladen-Fabrik,

f. Trink- und Speise-Chocoladen

rein Cacao und Zucker, besonders reichhaltig an Cacao, vom feinsten Aroma,

f. leicht lösliche entölte Cacaos.

Bereitung sofort durch Aufguss kochenden Wassers.

100 Tassen aus einem Pfunde.

Feinste Chocoladen-, Fondant-Gelée- etc. Desserts

in der neuesten Dessins und größter Auswahl.

Zu haben in fast allen Geschäften der Branche.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch
als Kindernahrung. Detail in Apotheken, Droguerien, Spezerei-
hdlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei der
Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM, Schweiz.

**Die
Neue Börsen-Zeitung**

in Berlin.

(15. Jahrgang.)

erscheint an allen Wochentagen sofort nach Schluss der Börse und enthält:

1. sämtliche hier eingehende politische, finanzielle und kom-
merzielle Telegramme;
2. einen politischen Theil, ausgezeichnet durch die B.ständigkeit,
Präzision und Schnelligkeit seiner Nachrichten;
3. ein Feuilleton, das eine feille interessante Tagesneuigkeiten und
Theaternachrichten bringt;
4. einen Courszettel, der außer sämtlichen an der Berliner Börse
gehandelten Effecten einen Coursbericht der Fonds und Producten-
Börse enthält;
5. die offizielle, bei der Reichsbank eingeführte, von der Redaktion
des „Neus- und Staats-Anzeigers“ bearbeitete Verloofungsliste
allwöchentlich;
6. die rascheste Mittheilung aller derjenigen Nachrichten, die der Be-
fugter von Effecten und Derjenige, der solche zu erwerben beabsichtigt
wissen muß, um sich vor Nachtheil zu bewahren.

Ferner wird jede Anfrage der Abonnenten entweder durch die Rubrik

Rathgeber

in der Zeitung oder, wenn gewünscht wird, brieflich unentgeltlich
sicher beantwortet.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt nur 5 Mark*)
Probenummern werden unentgeltlich zugesandt.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird die Zeitung nach
Einsendung der Abonnementsquittung an die Expedition
schon von jetzt ab gratis zugesandt.

*) Die billige täglich erscheinende Börsenzeitung.

Expedition der „Neuen Börsenzeitung“

Berlin SW., Dessauerstrasse 33.



Sonntag, den 22. März
steht ein Transport

Dän. Pferde

bei mir zum Verkauf

Albert Weinstein, Breich b. Merseburg.

Rosen! Rosen!

Hochstämmige, garantiert fehlerfrei, starke Kronen in den schönsten und
dankbarblühenden Sorten, empfiehlt billigst

E. Richter, Handelsgärtner.

Druck und Verlag von A. Reiboldt.

!! Soeben erschienen !!

Rio Grande do Sul

von Dr. Herm. v. Jhering.

Band 11 und 12 von

Uebers Meer,

Taschenbibliothek für deutsche
Auswanderer.

Preis 2 Mark.

Durch jede Buchhandlung sowie
gegen Einsendung des Betrages in
Briefmarken aller Länder zu be-
ziehen vom

Weltpost-Verlag in Gera, Reuss.

Prospecte gratis.

Gesucht wird zum 1. Oktober
d. J. oder später für ungefahr
500 M. eine Wohnung, bestehend
aus etwa 4 Stuben und 4 Kammern
nebst Zubehör, 1 Treppe hoch oder
parterre, möglichst mit Garten.
2 bis 3 der genannten Piecen
könnten 1 Treppe höher als die übrigen
erent. im Dachgeschoss liegen. Gef.
Offerten mit Preisangabe erbeten in
der Kreisbl.-Exp. sub G. W.

Wegen Verlegung des jez. Miethers
ist die obere Etage **Breitestr. 10,**
best. in 4 St., 2 Kammern, Küch.,
Speisek., verschl. Vorfaal u. allen übrig.
Zub. im Ganzen od. getheilt zu ver-
mieten und Johanni zu beziehen.
Aug. Mohr.

Einen **Schfenknecht** sofort
gesucht
Unteraltenburg 27.

Für ein Manufaktur-, Modewaaren-
und Herren-Garderobe-Geschäft wird
ein Sohn achtbarer Eltern als **Lehr-
ling** gesucht. Nähere Auskunft er-
theilt
R. Pauly.

Ein **Mädchen** vom Lande findet
sofort Dienst **Oberaltenburg 10**
1 Treppe hoch. **Wächter, Neg.-Secr.**

Einen **Lehrling** sucht zu Oheim
P. Knaubel,
Bädermeister, Reuschberg.

Ein **schwarzer Kater** hat sich
verlaufen, gute Belohnung dem Wieder-
bringer **Unteraltenburg 44.**

28. **M. B.**

3.

29. **L. F.**

3.

Mittags 12 Uhr.

Theater in Leipzig.

Freitag, 20. März, Neues: **Der
Wasserträger. Im Vorzimmer Sr.
Exzellenz.** — Altes: Anfang 7 Uhr.
Gesp. des Herrn Fr. Daale. (Erhöhte
Preise.) **Der Narr des Glücks.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 3 Uhr ent-
schlieft sanft nach kurzen
schweren Leiden unser lieber,
guter Vater und Grossvater
der Hotelbesitzer

August Sauer
im vollendeten 70. Lebens-
jahre, was tiefbetrubt an-
zeigen mit der Bitte um
stille Theilnahme.

**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Merseburg, 19. März 1885.
Beerdigung findet Sonn-
abend Nachm. 4 Uhr statt.